

## Zeitgenössischer Diskurs über die Bewahrung der Schöpfung nach Genesis 8 - "Wir haben noch 8 Jahre Zeit, den Kurs zu ändern": Der Noachitische Bund und die Klimakrise

Vortrag Altenkirchen, Deutsch-Belgischer Konvent, 26. August 2021, 9-10.30 Uhr, von drs. Trees van Montfoort

Wie kann man die Bibel in der Situation der Klimakrise so lesen, dass sie sowohl der Bibel als auch den aktuellen Problemen gerecht wird und sich auf Gottes Verheißung der Bewahrung der Schöpfung in Genesis 8,21-22 und 9,11.15 konzentriert? Ein systematisch-theologischer Ansatz.

1. Einleitung: Hat die zweite Sintflut bereits eingesetzt? Bilder Überschwemmungen, Waldbrände
2. die Klimakrise als Teil der ökologischen Krise  
Analyse des derzeitigen Zustands unserer Welt, noch 8 Jahre?
3. wie man die Bibel liest (Hermeneutik)
4. Gottes Verheißung in Gen 8,21 - im Kontext von Gen 6-9  
Schlussfolgerung
6. Fragen und Diskussion

### 1. Einleitung: Hat die zweite Flut bereits eingesetzt?

Was ist mit Gottes Verheißung der Bewahrung der Schöpfung in 1. Mose 8:21-22 und 9:11,15? Wir kannten die Bilder von Bangladesch und Westafrika. Und jetzt war es plötzlich so nah. Plätschernde Flüsse wurden zu verheerenden Wassermassen. Viele Tote und Vermisste in Belgien und Deutschland. In den Niederlanden gab es keine Toten, aber zerstörte Häuser und Menschen, die alles verloren haben. „Wir müssen uns sputen beim Kampf gegen den Klimawandel“, sagte auch Angela Merkel. Denn, ja, das wird immer mehr passieren, wenn wir so weitermachen wie bisher. Vor kurzem wurde ein neuer Bericht des IPCC, der Klimabehörde der Vereinten Nationen, veröffentlicht. Die Studie kommt zu dem Schluss, dass der Klimawandel schneller voranschreitet, als wir zunächst dachten. Wir erleben immer mehr extreme Wetterlagen: heftige Regenschauer und Hitzerekorde.

### 2. Klima: Klimakrise als Teil der ökologischen Krise

Laut UN-Generalsekretär António Guterres steht die Welt wegen des Klimawandels am „Rand des Abgrunds“. Ein kürzlich veröffentlichter Bericht der Vereinten Nationen besagt, dass 2020 (2021?) eines der drei wärmsten jemals aufgezeichneten Jahre sein wird. Laut Guterres zeigt der Bericht, dass es "keine Zeit zu verlieren" gibt, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen. Er ist der Meinung, dass die Länder unverzüglich Maßnahmen ergreifen müssen, um die Menschen vor den Auswirkungen des Klimawandels

zu schützen. Das Klima verändert sich, und die Auswirkungen sind bereits zu kostspielig für die Menschen und den Planeten.<sup>1</sup>

IEA erwartet ein Wachstumsrekord des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in diesem Jahr

Die Vorstellung, dass die Welt nach der COVID-Pandemie klimafreundlicher werden würde, wie einige vorausgesagt hatten, scheint widerlegt zu sein. In diesem Jahr wird die Weltwirtschaft und mit ihr die Energienachfrage so stark wachsen, dass es zum drittschnellsten Anstieg des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in der Geschichte kommen wird.

Die internationale Energieagentur IEA sagt dies, in ihrem kürzlich erschienenen Ausblick auf das Jahr 2021, voraus.<sup>2</sup> Dank groß angelegter Impfprogramme und Konjunkturpakete wird die Weltwirtschaft in diesem Jahr nach Einschätzung der IEA um 6

% wachsen. Aufgrund der zusätzlichen Aktivitäten in den Fabriken wird die Nachfrage nach Energie um 4,6 % steigen. Dies wird den Rückgang im Koronajahr 2020, als die weltweite Energienachfrage um rund 4 % zurückging, mehr als ausgleichen. Obwohl weltweit immer mehr Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt wird, dürfte der Anstieg der Kohlekraft laut IEA um 60 % größer sein als das Wachstum aller erneuerbaren Energiequellen zusammen.<sup>3</sup>

**(Folie: Klima: UN Emissions Gap Report 2020)** Die Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre steigt weiter an

Die Tabelle auf der linken Seite zeigt die Emissionen pro Land, die Tabelle auf der rechten Seite die Pro-Kopf-Emissionen.

Die EU schrumpft, aber China wächst schnell, weil es viel für die ganze Welt produziert.

Der internationale Verkehr nimmt weiter zu (links), ebenso wie die weltweiten Emissionen (rechts).

Die Welt ist auf dem Weg zu einem durchschnittlichen Temperaturanstieg von 3°C in diesem Jahrhundert

Der Klimawandel ist auch ein Problem der Ungleichheit.

Die reichsten 1 % der Weltbevölkerung stoßen doppelt so viel CO<sub>2</sub> aus wie die ärmsten 50 % der Welt.<sup>4</sup> Dies hat eine Untersuchung der Entwicklungsorganisation Oxfam Novib ergeben. Zwischen 1990 und 2015 sind die weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen um 60 % gestiegen. Vor allem die Ärmsten in den Entwicklungsländern zahlen den Preis dafür.

Jemand mit einem Einkommen von mehr als 22.000 € pro Jahr gehört ungefähr zu den reichsten 10 % der Weltbevölkerung. Personen mit einem Einkommen von mehr als 84.000 € gehören zu den reichsten 1 %. (Die meisten von uns hier gehören also zu den reichsten 10%) Die enormen CO<sub>2</sub>-Emissionen der Reichen werden größtenteils durch den Verkehr und insbesondere durch Flugzeuge verursacht.

"Jahrzehntelange Regierungspolitik, die auf endloses Wirtschaftswachstum ausgerichtet war, hat uns an den Rand einer Klimakatastrophe gebracht", sagt der Klimaexperte Bertram Zagema von Oxfam. "Während der übermäßige Konsum einer reichen Minderheit die Klimakrise weiter anheizt, sind es vor allem die Ärmsten in den Entwicklungsländern, die den Preis dafür zahlen."

<sup>1</sup> Nederlands Dagblad 20-4-2021

<sup>2</sup> <https://www.iea.org/reports/global-energy-review-2021> konsultiert 6-8-2021

<sup>3</sup> Nederlands Dagblad 21-4-2021

<sup>4</sup> <https://www.rtlnieuws.nl/nieuws/buitenland/artikel/5184999/co2-uitstoot-rijkste> 3-10-2020

Der Weltklimarat IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) arbeitet an einem Bericht, von dem bereits eine Zusammenfassung veröffentlicht wurde.<sup>5</sup> Er warnt vor *Kipp-Punkte*, Kippunkte im Ökosystem der Erde, von denen keine Erholung möglich ist und die zu großen Hungersnöten, Dürren, Überschwemmungen und Krankheiten führen werden. Solche Kippunkte treten auf, wenn die Temperaturen ein Niveau erreichen, bei dem ein Effekt eine Flut von anderen Effekten verursacht. Beispiele dafür, wo Kippunkte zu erwarten sind, sind:

- Das Auftauen des Permafrostes, bei dem viel Methan freigesetzt wird, führt zu einer noch schnelleren Erwärmung,
- das Abschmelzen der Polkappen, was zu einem dramatischen Anstieg des Meeresspiegels führen wird,
- Das Verschwinden der Wälder im Amazonasgebiet und in Sibirien.

All diese Veränderungen verstärken sich gegenseitig.

Der Klimawandel ist ein riesiges Problem, dem zu Recht viel Aufmerksamkeit gewidmet wird, aber er ist nicht das einzige und nicht unbedingt das dringendste Umweltproblem. Ich mache normalerweise eine Dreiteilung, um die ökologischen Probleme zu umreißen. Neben der globalen Erwärmung stellen auch die Umweltverschmutzung und der Rückgang der biologischen Vielfalt große Herausforderungen dar.

Denken Sie zum Beispiel an die großen Mengen an Abfall, die wir produzieren und die nur teilweise recycelt werden können. Das Pfas im Boden, der Stickstoff, der sich in den Naturschutzgebieten ablagert, der Feinstaub in der Luft, das Plastik im Meer. (**Folie Verschmutzung**)

Der Rückgang der biologischen Vielfalt bedeutet weit mehr als das Aussterben einiger seltener Arten. (**Folie Biodiversität**) Die Größe der Populationen von Säugetieren, Vögeln, Fischen, Amphibien und Reptilien weist einen alarmierenden durchschnittlichen Rückgang von 68 % seit 1970 auf.

Der World Wildlife Fund berichtet von einem durchschnittlichen Rückgang der Populationen von Arten um 68 % zwischen 1970 und 2016.<sup>6</sup> In 46 Jahren ist die Zahl der Tiere und Pflanzen in freier Wildbahn also um 68 % zurückgegangen. Und dieser Prozess dauert noch immer an.

Die IPBES (Intergovernmental Platform on Biodiversity and Ecosystem Services), die UN-Organisation, die sich mit der biologischen Vielfalt befasst, veröffentlichte kürzlich einen Bericht über die Coronapandemie. Dies habe die gleichen Ursachen wie der Rückgang der biologischen Vielfalt: die Nutzung von Flächen für immer mehr Bauten, Asphalt und Viehzucht, so dass immer weniger Platz für Wildtiere bleibt, sowie der Handel mit Wildtieren und infolgedessen immer mehr Kontakte zwischen Wildtieren und Vieh und Menschen, so dass Viren leicht von Tier zu Mensch überspringen und sich schnell verbreiten. Was für Covid-19 gilt, trifft auch auf Influenza und HIV/Aids zu: Es handelt sich um Zoonosen, also um Krankheiten, die von Tieren auf Menschen übertragen werden. Die UN

<sup>5</sup> <https://www.knmi.nl/over-het-knmi/nieuws/ipcc-vergadert-over-nieuwste-inzichten-klimaatverandering> und <https://www.theguardian.com/science/2020/sep/19/the-tipping-points-at-the-heart-of-the-climate-crisis> abgerufen am 3-8-2021

<sup>6</sup> *Living Planet Report 2020 : bending the curve of biodiversity loss*, (ed. R.E.A. Almond, M. Grooten, T. Petersen), Gland, Schweiz: WWF 2020 ([www.WWF.org](http://www.WWF.org)), Siehe auch <https://www.un.org/sustainabledevelopment/blog/2019/05/nature-decline-unprecedented-report/>.

warnen vor einer Zunahme solcher Krankheiten, wenn wir die Natur weiterhin so behandeln. **(Folie Biodiversität und Covid-19, 1200 Schweine erstickten bei einem Brand in einem Schweinestall)**

**(Folie IPAT Der Einfluss des Menschen auf die Erde)** Klimawandel, Massenaussterben und Umweltverschmutzung sind miteinander verknüpft.

Die Erde steht unter zunehmendem Druck, weil es immer mehr Menschen gibt, die pro Person immer mehr verbrauchen, und dieser Verbrauch ist pro Verbrauchseinheit immer weniger nachhaltig.

Unsere Kultur, die so sehr von Technologie und kapitalistischer Wirtschaft geprägt ist, tendiert natürlich zu technischen Lösungen und neuen Geschäftsmodellen. Auch die Kirchen denken oft so: Nachhaltigkeit als Sache von Technikern, Unternehmern und Politikern.

**(Folie Wirtschaftliche Entwicklung? Zu welchem Preis? )** Wir sehen nicht viel von der Zerstörung der Natur, die wir im Westen verursachen. Die Metalle in unseren Geräten stammen aus umweltschädlichen Minen in anderen Ländern, und für das Futter unserer Rinder werden anderswo Wälder abgeholzt. Für den Verzehr von Fleisch wird viel Land benötigt - siebenmal mehr als für pflanzliche Lebensmittel. Außerdem verbraucht sie viel Wasser und erzeugt viele Treibhausgase. Die Abholzung der Wälder in Brasilien, Südostasien und Sibirien hängt mit unserem Konsumverhalten zusammen. Genauso wie der Mangel an sauberem Wasser im südlichen Afrika.

Die umweltbelastende Produktion und die Abfallentsorgung wurden in andere Länder verlagert, häufig in die billigsten Länder, d. h. in Länder mit niedrigen Löhnen und einer laxen Umweltgesetzgebung.

Nicht alle Menschen tragen gleichermaßen zu ökologischen Problemen bei. Nicht "der Mensch" oder "die Menschheit", sondern eine privilegierte Minderheit von Menschen hat die ökologische Krise verursacht und hält sie aufrecht. Die zunehmende Armut in der Welt - und für eine kleine Gruppe der zunehmende Reichtum - steht in engem Zusammenhang damit.

Diejenigen, die die größte Schuld an der ökologischen Krise tragen, leiden am wenigsten. Unter den Menschen sind es die Ärmsten, die am meisten unter der Umweltzerstörung leiden. Und dann gibt es noch die Tiere, die Pflanzen und den Rest der Natur, die alle auf ihre eigene Weise leiden.

### 3. wie man die Bibel liest (Hermeneutik)

Das Christentum, insbesondere in seiner westlichen Form, ist nicht unschuldig, wenn es um die grenzenlose Ausbeutung der Erde (und andere Formen der Ausbeutung, Ausgrenzung und Unterdrückung) geht. Lynn White warf den christlichen Kirchen vor, die Natur durch ihre anthropozentrische - also auf den Menschen ausgerichtete - Theologie zu einer Ware degradiert zu haben.

**(Folie Die Schuld des Christentums)** Lynn White (1967): "Das Christentum, insbesondere in seiner westlichen Form, ist die anthropozentrischste Religion, die die Welt je gekannt hat [...] Das Christentum ermöglichte die Ausbeutung der Natur in einer Stimmung der Gleichgültigkeit gegenüber den Gefühlen der natürlichen Objekte".

Die Kirchen hätten die technologische Überwältigung der Natur legitimiert, als ob dies dem Plan Gottes entspräche. Der Text von Genesis 1:28, der den Menschen die Herrschaft über

die Erde gibt, spielte dabei eine große Rolle. Diese Aussage von White führte zu einer anhaltenden Diskussion über den Anthropozentrismus der Bibel. White selbst richtete seine Vorwürfe an das moderne Christentum und nicht an die Bibel selbst.

Wenn man die Bibel liest, ist es immer wichtig, sich seiner eigenen Vorannahmen bewusst zu sein. Als moderne Menschen haben wir uns an eine Trennung zwischen Mensch und Natur gewöhnt<sup>7</sup>, die wir nur allzu leicht in der Bibel lesen. **(Folie Trennung Mensch-Natur: Geisteswissenschaften-Naturwissenschaften, Mensch-Natur, Geist-Materie, Erfahrung/Moral-Tatsachen)** Philosophen wie Descartes und Kant vollzogen eine Trennung zwischen Geist und Materie und zwischen Mensch und Natur. Die moderne Theologie hat sich so sehr mit dieser Weltanschauung der Moderne verwoben, dass es nicht mehr um die ganze Welt geht, sondern nur noch um den Menschen und den Geist, um Moral und Sinn. Das Nachdenken über den Rest der Welt wurde weitgehend in die Naturwissenschaften verlagert.

Die Theologie ist engstirnig geworden, indem sie nicht mehr Gott und die Welt thematisiert, sondern sich ausschließlich auf den Menschen konzentriert und damit implizit den weißen westlichen Mann zur Norm macht. Der Anthropozentrismus der Kultur drückt sich in der Theologie in einer Beschränkung des Handelns Gottes auf einen "Gott der Menschen" aus. Meine These lautet: Wenn die christliche Theologie im gegenwärtigen Kontext der ökologischen Krise etwas zu sagen haben soll, muss sie ihren Blick wieder weiten. Mit der Bibel beginnen.

### **(Folie Die Bibel neu lesen)**

Wie stellt die Bibel die Beziehung zwischen Gott und dem Kosmos dar und welchen Platz haben die Menschen darin?

(Das ist eine andere Frage als z.B. die der Grünen Bibel: Wie gehen Gott und der Mensch mit der Natur um, wie kann die Bibel uns zu einem grünen Leben inspirieren. Meiner Meinung nach basieren diese Fragen zu sehr auf einer modernen Weltsicht, die genau die Ursache für die ökologischen Probleme ist). Die Bibel ist viel weniger anthropozentrisch als unser heutiges Weltbild. Gott hat mit der ganzen Welt zu tun. Die nichtmenschliche Wirklichkeit spielt in der Bibel eine große Rolle. In den Texten kommen alle Arten von Tieren, Pflanzen und anderer Natur vor. Es ist sicherlich keine Geschichte der Menschheit oder nur eine Geschichte Gottes mit den Menschen. Gott steht im Mittelpunkt und bezieht sich auf die gesamte Wirklichkeit. Der Mensch ist Teil der Schöpfung, er steht nicht über oder außerhalb der Schöpfung, sondern hat oft seine eigene Rolle, die übrigens nicht in jedem Text gleich ist. Die Unterscheidung, die seit der Neuzeit zwischen Mensch und Natur gemacht wird, wonach Gott nur mit den Menschen in Beziehung tritt, während die Natur zur Deko im Hintergrund wird, ist sicherlich nicht das Bild, das die Bibel zeichnet. In der Bibel sind Schöpfung und Erlösung eng miteinander verknüpft. Gott erschafft und rettet die ganze Erde, von der die Menschen ein Teil sind. Es ist immer wahr, dass die Menschen Teil des großen Ganzen der Schöpfung sind, dass sie von Gott geschaffen sind wie alles andere und vom Gottes Atem leben.

### **Schlussfolgerung (Folie Die Rolle der Menschen)**

- sie umsichtig zu ihrem eigenen Unterhalt zu nutzen (beherrschen, bebauen und bewahren; z. B. 1. und 2. Mose),

---

<sup>7</sup> siehe auch Bruno Latour, *Wir sind nie modern gewesen* (orig. *Nous n'avons jamais été modernes*, 1991)

- sich im Chor der gesamten Schöpfung einreihen, der das Lob Gottes singt (z. B. Psalmen, Offenbarung, Jesaja)
- Lernende sein (insbesondere Weisheitstexte)

#### 4. Gottes Verheißung in Gen 8,21-22 - im Kontext von Gen 6-9

Viele Exegeten unterscheiden in der Sintflut- und Bundesgeschichte zwei Quellen, P und J, die Widersprüche erklären können.<sup>8</sup> Aber auch Genesis 6,5-9,17 bildet ein klares Ganzes.

#### (Folie Genesis 6-9 ein neuer Anfang, Aufbau:)

- a. Böses der Menschen, Verfall der Erde
  - b. Zerstörung
    - c. Betreten der Arche
      - d. Beginn der Flut
        - e. Aufsteigen des Wassers
  - GOTT DENKT WIEDER AN NOAH UND DIE TIERE
    - e. das Wasser sinkt
      - d. die Erde wird trocken
        - c. das Verlassen der Arche
          - b. die Erde wird weiterbestehen
- a. Segen, Achtung vor dem Leben, Bund

Die Erzählung ist wie ein Sandwich aufgebaut: Jedes Element im ersten Teil wird durch seinen Gegenpart im zweiten Teil gespiegelt, und in der Mitte befindet sich der wichtigste oder Wendepunkt: "Da gedachte Gott an Noah und an alle wilden Tiere und das Vieh, die mit ihm in der Arche waren. Auf seinen Befehl hin begann ein Wind über die Erde zu wehen, und die Wasser begannen sich zurückzuziehen" (1. Mose 8,1).

Auch hier, wie in Genesis 1:2, ist die *ruach* (wörtlich: bewegte Luft), der Atem/Wind/Geist Gottes über dem Wasser, mit dem alles beginnt.

Obwohl Noah und seine Familie eine Hauptrolle in der Geschichte spielen, geht es beileibe nicht nur um Menschen. Die Tiere werden in Genesis 6-9 immer ausdrücklich erwähnt: die Vögel und die verschiedenen Arten von Landtieren.

#### NBV

Gen. 8: <sup>20</sup>Noah baute dem Herrn einen Altar, auf dem er Brandopfer von allem reinen Vieh und allen reinen Vögeln darbrachte. <sup>21</sup>Der Duft der Opfer gefiel dem Herrn, und er sagte sich: Nie wieder will ich die Erde wegen der Menschen verfluchen; denn alles, was der Mensch von Jugend auf ersinnt, ist böse. Nie wieder werde ich alles töten, was lebt, wie ich es jetzt getan habe. <sup>22</sup>Solange die Erde besteht, wird es eine Zeit zum Säen und eine Zeit zum Ernten geben, es wird Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht geben - ohne Ende.

Gen 9: <sup>8</sup>Gott sprach auch zu Noah und seinen Söhnen: <sup>9</sup>"Ich schließe hiermit einen Bund mit euch und euren Nachkommen <sup>10</sup>und mit allen Lebewesen, die bei euch sind: Vögel, Vieh,

<sup>8</sup> Die Version aus dem jahwistischen Codex, zu dem auch Genesis 2 gehört, wird mit der Version aus dem priesterlichen Codex von Genesis 1 kombiniert. Nach der priesterlichen Fassung "brachen alle Quellen der gewaltigen Urflut auf, und die Schleusen des Himmels öffneten sich" (Genesis 7,11), so dass die nach Genesis 1 getrennten Wasser wieder zusammenfließen. Der Jahwist erwähnt die Urflut nicht, dort ist die Sintflut die Folge von sintflutartigen Regenfällen: "Vierzig Tage und vierzig Nächte regnete es in Strömen auf die Erde" (Genesis 7,12).

wilde Tiere, kurz, alles, was aus der Arche kam, alle Tiere der Erde. <sup>11</sup>Das verspreche ich euch: Nie wieder werden alle Lebewesen von den Wassern einer Flut ausgerottet werden, nie wieder wird eine Flut kommen, um die Erde zu vernichten.

#### LU17

Gen. 8:<sup>20</sup>Noah aber baute dem Herrn einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar. <sup>21</sup>Und der Herr roch den lieblichen Geruch und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe. <sup>22</sup>Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Gen. 9: <sup>8</sup>Und Gott sagte zu Noah und seinen Söhnen mit ihm: <sup>9</sup>Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf und mit euren Nachkommen <sup>10</sup>und mit allem lebendigen Getier bei euch, an Vögeln, an Vieh und an allen Tieren auf Erden bei euch, von allem, was aus der Arche gegangen ist, was für Tiere es sind auf Erden. <sup>11</sup>Und ich richte meinen Bund so mit euch auf, dass hinfort nicht mehr alles Fleisch ausgerottet werden soll durch die Wasser der Sintflut und hinfort keine Sintflut mehr kommen soll, die die Erde verderbe.

Was auffällt:

1. (Reine) Tiere, die gerade aus der Arche gekommen sind, werden geopfert
2. Gott sagt zu sich selbst (in seinem Herzen), dass die Menschen schlecht sind, aber er sagt das nicht direkt zu Noah und seinen Söhnen
3. es geht nicht um die "Schöpfung", sondern um "alles Lebendige" und "die Erde"
4. es geht um: säen und ernten. Kälte und Hitze, Tag und Nacht
5. die Verheißung an Noah und seine Nachkommen steht im Zusammenhang mit einem Bund mit allen Lebewesen und der ganzen Erde
6. die Tiere werden sich fortan vor den Menschen fürchten und diese werden sich von ihnen ernähren, aber ihr Blut soll nicht gegessen werden

1. Es mag sehr unlogisch erscheinen, jetzt Tiere zu opfern, die mit so viel Mühe gerettet worden sind und die Erde wieder bevölkern sollen. Nach Genesis 7,2 <sup>9</sup>hatte Noah nicht nur ein, sondern sieben Paare der reinen Tiere mitgenommen. Das bedeutet nicht, dass ein Tier mehr oder weniger keine Rolle mehr spielt. Das Opfern von Tieren im Alten Testament hatte "nichts mit dem geringen Wert des Tieres zu tun, sondern alles mit seinem hohen Wert". Schließlich geben Sie Gott nur das Wertvollste, um die Versöhnung herbeizuführen. <sup>10</sup>

2. Gott sagt zu sich selbst (in seinem Herzen), dass die Menschen schlecht sind, aber er sagt das nicht direkt diese zu Noah und seinen Söhnen. Das ist ein interessanter Unterschied. Hat Gott seine Meinung geändert? Will Gott die Menschen nicht entmutigen?

3. Das Wort Schöpfung wird leicht missverstanden. Er wird von Christen oft als Synonym für das verwendet, was wir in der heutigen Zeit als Natur bezeichnen, die Realität, soweit sie nicht menschlich ist und nicht oder kaum vom Menschen beeinflusst wird. In der Bibel ist der Mensch immer Teil der Schöpfung. Im Alten Testament gibt es mehrere Verben, die mit

<sup>9</sup> die jahwistische Version

<sup>10</sup> van den Brink, *Christliche Dogmatik*, 2017, S. 146

Schöpfung übersetzt werden können, jedes mit seiner eigenen Bedeutung. Ein Substantiv für Schöpfung taucht nur im Neuen Testament auf: *ktisis*, das sich sowohl auf den Schöpfungsakt als auch auf dessen Ergebnis (Schöpfung/Welt oder Geschöpf) beziehen kann. Alles, was ist, die gesamte Wirklichkeit, wird in der Bibel als "Himmel und Erde" und im Neuen Testament auch als "*Kosmos*" bezeichnet. Auch die Schöpfung ruft schnell die Diskussion über Schöpfung oder Evolution hervor. In der Theologie hat die Schöpfung sehr unterschiedliche Bedeutungen. Geht es in der Schöpfungstheologie um alles, was mit Gott zu tun hat? Geht es um einen ursprünglichen Anfang? Welche Beziehung besteht zwischen Schöpfung und Bund? Wegen all dieser möglichen Missverständnisse und Diskussionen ziehe ich es vor, mich an die Worte zu halten, die im Text selbst stehen: die Erde und alles, was lebt. Das ist viel klarer, auch für Nicht-Christen.

4. Was weitergeht ist: säen und ernten. Kälte und Hitze, Tag und Nacht. Das erinnert uns an den vierten Tag in Genesis 1, die Erschaffung der Zeit: Gott sagte: "Es müssen Lichter am Himmel sein, um den Tag von der Nacht zu unterscheiden. Sie müssen die Jahreszeiten, die Tage und die Jahre angeben (Gen 1:14 Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht. Sie sind Zeichen für Zeiten, Tage und Jahre.) Es ist der Rhythmus des Lebens, insbesondere des menschlichen Lebens. Das zuerst genannte Säen und Ernten verbindet die menschliche Tätigkeit direkt mit der Erde. Wenn in der Bibel von Menschen die Rede ist, neigen wir dazu, nur an Menschen zu denken, aber - vor allem im Alten Testament - geht es immer um Menschen in Verbindung mit ihrer Umwelt, dem Boden, den Pflanzen und den Tieren. Das alte Israel konnte sich die Menschen nicht so getrennt von der Erde vorstellen, wie wir es tun.

5. ein Bund mit allen Lebewesen und mit der ganzen Erde Der Noah-Bund ist also viel mehr als ein Bund mit Noah und seinen Nachkommen und damit mit allen Menschen. (**Dia-Tiere**) Im Text ist es sehr nachdrücklich geschrieben. Gott schließt den Bund auch mit allen Tieren. Die verschiedenen Tierkategorien werden ausführlich erwähnt: "Ich schließe einen Bund mit dir und deinen Nachkommen und mit allen Lebewesen, die bei dir sind: mit den Vögeln, dem Vieh und den wilden Tieren, mit allem, was aus der Arche kam, mit allen Tieren der Erde.(9,10) Der Bund gilt sogar für die ganze Erde: "Ich will meinen Bogen in die Wolke setzen; er soll das Zeichen des Bundes sein zwischen mir und der Erde."(9,13) In den Versen 8-17 ist viermal von "allen Lebewesen" die Rede, fünfmal von "allem, was lebt" und sechsmal von "der Erde". Viele Bibelausleger, auch angesehene Exegeten, ignorieren die meisten der Bundespartner. Dies ist typisch für den Anthropozentrismus, den Lynn White anprangerte. In vielen Predigten geht es um die Vielfalt der Menschen, aber die Tiere sind allenfalls ein Spaß für die Kinder.

6. Die Tiere sollen fortan den Menschen fürchten und diese sich von ihnen ernähren, aber ihr Blut soll nicht gegessen werden.

Anders als in Genesis 1 werden die Tiere nicht gesegnet. In Genesis 1 wird die Herrschaft des Menschen über die Tiere erwähnt, aber die Tiere durften nicht gegessen werden, sondern Mensch und Tier bekamen Pflanzen zur Nahrung. Jetzt dürfen die Menschen aber auch Fleisch essen und die Tiere werden Angst vor ihnen bekommen. Dass die Menschen nicht mehr Vegetarier sein müssen, ist ein Zugeständnis Gottes an ihre Unverbesserlichkeit.<sup>11</sup> Von nun an haben die Tiere einen guten Grund, sich vor den Menschen zu fürchten. Genesis 8 sagt nicht, dass diese neue Beziehung zwischen Mensch und Tier gut ist, sie ist einfach Realität. In unserer Zeit der Bioindustrie und des massenhaften Artensterbens haben die Tiere vielmehr

---

<sup>11</sup> Horrell, *The Bible and the Environment* (2010), S. 46.



vom Menschen zu befürchten als im alten Israel.

Der Verzehr von Fleisch ist jedoch nicht unbegrenzt, es gibt einen wichtigen Vorbehalt: "Fleisch, in dem noch Leben ist, in dem noch Blut ist, darfst du nicht essen." (9,4) Blut gilt als der Ort der Lebenskraft, der Seele. Das Leben, auch das der Tiere, muss mit Sorgfalt behandelt werden. Die Praxis des rituellen Schlachtens hat ihren Ursprung in diesem Gebot. In der Apostelgeschichte wird sie immer noch als notwendig erachtet: "Denn wir haben nach dem Heiligen Geist beschlossen, euch keine anderen Verpflichtungen aufzuerlegen als die, die unbedingt notwendig sind: Enthaltet euch von Fleisch, das zum Götzendienst verwendet wird, von Blut, von Fleisch, das noch Blut enthält, und von Unzucht" (Apg 15,28-29). Religiöse Juden, denen Nachhaltigkeit am Herzen liegt, greifen oft auf die Speisegesetze zurück. In den USA gibt es seit den 1970er Jahren eine starke Bewegung des jüdischen Vegetarismus.<sup>12</sup> Auch in den Niederlanden beschäftigt man sich mit der Öko-Kaschrut - der Ausweitung oder ökologischen Auslegung der Speisegesetze.<sup>13</sup> Das Konzept der Öko-Kaschrut (öko-koscher) besagt, dass Lebensmittel nur dann als kosher gelten können, wenn in allen Phasen des Produktions- und Verkaufsprozesses die ethischen Regeln eingehalten werden.<sup>14</sup> Lebensmittel, die die Umwelt zu sehr belasten, sind dann nicht kosher, ebenso wenig wie Fleisch von Tieren, die unter tierunwürdigen Bedingungen aufgezogen wurden, oder Lebensmittel, die unter menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden.<sup>15</sup>

Tierisches Blut darf nicht gegessen werden, menschliches Blut darf überhaupt nicht vergossen werden: "Ich verlange Genugtuung, wenn euer eigenes Blut, das Lebenskraft enthält, vergossen wird; ich verlange Genugtuung vom Menschen und vom Tier [...], denn Gott hat den Menschen nach seinem Bilde geschaffen." (9,5) Das Blut, also das Leben, des Menschen ist also in Gottes Augen noch kostbarer als das der Tiere. Es handelt sich um einen graduellen, nicht um einen wesentlichen Unterschied. Die Vorstellung, dass Tiere zum Nutzen des Menschen geschaffen wurden, stammt aus der aristotelischen und stoischen Philosophie, nicht aus der Bibel. Sie hat das jüdische und christliche Denken beeinflusst. Aus Genesis 1 und 9 und den Speisegesetzen geht hervor, dass das Essen von Tieren keineswegs selbstverständlich ist.<sup>16</sup>

### Schlussfolgerung und Diskussion

<sup>12</sup> siehe 'Jewish Environmentalism in North America' in *Encyclopedia of Religion and Nature*

<sup>13</sup> Rabbiner Clary Rooda studierte in Stockholm und Jerusalem und schloss den Kurs 2014 in den Niederlanden mit einer Arbeit über Öko-Kaschrut ab: Clary Rooda, *Öko-Kaschrut und jüdische Tradition. Wie das Essen auf unserem Tisch für uns sühnen kann*, Levisson Institute, Oktober 2013

<sup>14</sup> <http://www.levisson.nl/nl/archief/sidra-van-de-week/archief/70-leviticus-shemini/1311-5775.html> (Zugriff am 30. August 2017): "Das Konzept der Öko-Kaschrut (Öko-Koscher) bedeutet, dass Lebensmittel nur dann als kosher gelten können, wenn ethische Anforderungen in allen Phasen des Produktionsprozesses und der Verkaufsphasen gewährleistet sind. Das bedeutet, dass faire Steuern gezahlt werden müssen, dass die Arbeitnehmer respektvoll behandelt und fair bezahlt werden müssen, dass die Umweltverträglichkeit beachtet wird und dass die Tiere gut behandelt werden müssen".

<sup>15</sup> Rooda (2013); siehe auch Jan Boersema *Tora und Stoa über Mensch und Natur. A Contribution to the Environmental Debate on Sustainability and Quality*, Baarn: Callenbach 1997 (englische Übersetzung: Jan J. Boersema, *The Torah and the Stoics on Humankind and Nature: A Contribution to the Debate on Sustainability and Quality*, Brill Academic Publishers) und Trinus Hoekstra, "We are what we eat!", *Church & Israel Onderweg*, Jg. 15, Nr. 4, Juni 2014

<sup>16</sup> Richard Bauckham, *Leben mit anderen Kreaturen. Grüne Exegese und Theologie*, Waco Texas: Baylor University Press 2011, S. 96

Kurz gesagt: Was haben der Noah-Bund und insbesondere Gottes Verheißung der "Bewahrung der Schöpfung" (die Kontinuität der Jahreszeiten und der Fortbestand der Landwirtschaft) mit der Klimakrise zu tun?

Wie kann man die Bibel in der Situation der Klimakrise so lesen, dass sie sowohl der Bibel als auch den aktuellen Problemen gerecht wird?

Die Verheißung Gottes an Noah und seine Nachkommen darf nicht aus dem Zusammenhang gerissen werden. Die Verheißung ist Teil des Bundes, der außerdem aus einem Zeichen (dem Regenbogen) und der Verpflichtung der Menschen besteht, mit dem Leben sorgsam umzugehen (kein Blut zu essen). Gottes Verheißung ist keine Entschuldigung dafür, dass wir unsere derzeitige Lebensweise fortsetzen, die so zerstörerisch für die Erde ist. Nicht Gott tötet vieles, was lebt, sondern der Mensch. Es ist nicht Gott, der die Erde zerstört, sondern die Menschen. Mit dem, was wir tun, verletzen wir den Noah-Bund. Im Alten Testament ist die Schöpfung nicht eine Sache oder eine Ansammlung von Rohstoffen, sondern ein Prozess, in dem Gott Erde, Wasser, Luft und alles, was darin lebt, hervorbringt und erhält. Der Mensch ist immer Teil der Schöpfung und hat seine eigene Aufgabe in ihr.

These: Ein Bewusstsein für unsere Verletzlichkeit und Abhängigkeit als Menschen im großen Ganzen ist in diesen Zeiten dringend erforderlich.<sup>17</sup>

In einigen ökotheologischen Interpretationen von Genesis 6-9 wird Noah als Prototyp des Verwalters gesehen: Im Auftrag Gottes rettet er Menschen und Tiere. Wird diese Interpretation der engen Verbindung von Mensch, Tier und Erde in der Bibel, gerecht - auch in diesem Text? (Anm.: Verwalter ist ein theologischer, aber kein biblischer Begriff, um das Verhältnis zwischen Mensch und übriger Schöpfung zu bezeichnen) Lläuft diese Interpretation nicht Gefahr, das moderne Bild vom Menschen als Herrscher der Erde zu sehr zu bestätigen und seine Mitgeschöpflichkeit und Mitverbundenheit zu wenig zu betonen? N.B. Der Mensch als Geschöpf wird im Alten Testament manchmal als Ebenbild Gottes bezeichnet, aber viel häufiger als verletzlich und abhängig, als ein Gefäß in den Händen des Töpfers (Jesaja), unwissend und machtlos inmitten der überwältigenden Größe der Schöpfung (Hiob).

In der Bibel gibt es keinen Widerspruch zwischen Natur und Geschichte. Auch in Genesis 6-9 geht es um die Geschichte Gottes mit der ganzen Erde, nicht nur mit den Menschen. Der Noah-Bund lehrt uns, inklusiver zu denken (und zu handeln).

---

<sup>17</sup> siehe auch Timothy Morton, *Obscure Ecology*, 2018 (ursprünglich 2016)